



RASSISMUS – GRUNDLAGEN, AUSPRÄGUNGEN, FOLGEN

Fächerübergreifendes Projekt in Biologie und Sozialkunde Klassenstufe 10 Gymnasium
zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung



In den PL-Informationen werden Ergebnisse veröffentlicht, die von Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten unter Einbeziehung weiterer Experten erarbeitet und auf der Grundlage der aktuellen pädagogischen oder fachdidaktischen Diskussion für den Unterricht oder die Schulentwicklung aufbereitet wurden.

Mit ihnen werden Anregungen gegeben, wie Schulen bildungspolitische Vorgaben und aktuelle Entwicklungen umsetzen können.

Die PL-Informationen erscheinen unregelmäßig. Unser Materialangebot finden Sie im Internet auf dem Landesbildungsserver unter folgender Adresse:

<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

IMPRESSUM

Herausgeber:

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Redaktion und Skriptbearbeitung:

Margrit Scholl, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Titelbild:

Margrit Scholl, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Erscheinungstermin: August 2016

© Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz 2016

ISSN 2190-9148

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz.

Grundsätzlich sind alle Inhalte (Texte, Bilder, Tabellen) dieser Publikation im vollem Umfang urheberrechtlich geschützt, sofern nicht anders gekennzeichnet (z. B. als Creative-Commons-Lizenz). Die Nutzung der urheberrechtlich geschützten Materialien ist nur in diesem Unterrichtskontext gestattet und eine Abwandlung der Einzelbestandteile nicht zulässig.

INHALT

	Vorwort	4
1	Einleitung	5
2	Allgemeine Informationen	5
3	Didaktisch-methodische Bemerkungen	6
4	Kompetenzen des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung	7
4.1	Selbstevaluation zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler	8
5	Planung der Einzelstunden (mit Reflexion)	10
5.1	Biologie (erste Stunde): Kriterien für eine Einteilung nach Rassen	10
5.2	Sozialkunde (zweite Stunde): Erscheinungsformen von Rassismus	12
5.3	Sozialkunde (dritte Stunde): Rassismus in politischer Propaganda	13
5.4	Biologie (vierte Stunde): Entstehung von rassistischen Vorstellungen (Ulrich Kattmann)	14
5.5	Biologie (fünfte und sechste Stunde): Theorien zum Rassebegriff in der Biologie (Rainer Knußmann, Luca und Francesco Cavalli-Sforza)	15
5.6	Sozialkunde (siebte Stunde): Wehrhafte Demokratie und Rassismus – Das NPD-Parteiverbotsverfahren	16
5.7	Biologie (achte Stunde): Ist die Hautfarbe ein „Rassemerkmal“?	17
5.8	Sozialkunde (neunte Stunde): Vor- und Nachteile eines NPD-Parteiverbots	18
6	Arbeitsmaterialien	19
	Literaturverzeichnis	38
	Abbildungsverzeichnis	39
	Autorinnen und Autoren	43

RASSISMUS – GRUNDLAGEN, AUSPRÄGUNGEN, FOLGEN

Globale Entwicklung in der Mittelstufe – GEMS

**Ein fächerübergreifendes Projekt in Biologie und Sozialkunde
in der Klassenstufe 10 des Gymnasiums
zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung**

VORWORT

Das Projekt GEMS „Globale Entwicklung in der Mittelstufe“

Die zunehmende Globalisierung stellt uns vor Herausforderungen, die von der jetzigen und der zukünftigen Generation bewältigt werden müssen: Schwerwiegende Umweltveränderungen, Armut und Reichtum, Klimagefahren und Migrationsbewegung erfordern Kompetenzen, die befähigen, das eigene Verhalten zu reflektieren, Beurteilungsmaßstäbe neu zu definieren und unterschiedliche Handlungsperspektiven einzugehen.

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung bietet u. a. durch die Formulierung der Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, eine Hilfestellung für die Gestaltung von Unterricht. Den Lernenden wird eine zukunftsorientierte Orientierung in der zunehmend globalisierten Welt ermöglicht.

In dem Projekt GEMS wurden verschiedene Unterrichtskonzepte und Aufgaben für eine kompetenzorientierte Gestaltung des Lernbereichs „Globale Entwicklung“ von Lehrenden entwickelt, die an den Rahmenlehrplänen der naturwissenschaftlichen Fächer und den Lehrplänen anderer Fächer anknüpfen. Ziel soll sein, dass Lehrende im regulären Fachunterricht den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kompetenzen zu erwerben, die diese befähigen, sich in einer globalisierten Welt zu orientieren und eigene Werte und Haltungen zu entwickeln.

Die verschiedenen Themen der Unterrichtskonzepte sind so ausgewählt, dass sie sich für den fächerübergreifenden Unterricht und zum Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit weltgesellschaftlicher Komplexität eignen.

Die gesamte Handreichung und die einzelnen Arbeitsblätter (im Wordformat) können über den Link <http://naturwissenschaften.bildung-rp.de/projekte> heruntergeladen werden.

1 EINLEITUNG

Die Unterrichtsreihe zum Thema Rassismus entstand im Rahmen des GEMS-Projektes: Globale Entwicklung in der Mittelstufe. Ziel des Projektes GEMS war es, Vorschläge für die Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung¹ zu erstellen. Diese interdisziplinäre Unterrichtsreihe bearbeitet das Thema Rassismus unter biologischer und soziologischer Perspektive zusammen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Stundeninhalte sind aufeinander bezogen, können aber auch entkoppelt unterrichtet werden.

2 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Fächer:	Biologie/Sozialkunde
Schulform:	Gymnasium
Klassenstufe:	10
Zeitraum:	8-10 Unterrichtsstunden (4-5 Biologie/4-5 Sozialkunde)
Technische Voraussetzungen:	Beamer, Dokumentenkamera, Moderationskoffer, Stellwände

Übersicht über die Unterrichtsreihe

Unter-richts-einheit	Fach	Inhalt
1. Std.	Biologie	Kriterien für eine Einteilung nach Rassen (Problembewusstsein)
2. Std.	Sozialkunde	Erscheinungsformen von Rassismus
3. Std.	Sozialkunde	Rassismus in politischer Propaganda
4. Std.	Biologie	Entstehung von rassistischen Vorstellungen (Kattmann)
5./6. Std.	Biologie	Theorien zum Rassebegriff in der Biologie (Knußmann, Cavalli-Sforza)
7. Std.	Sozialkunde	Wehrhafte Demokratie und Rassismus – Das NPD-Parteiverbotsverfahren
8. Std.	Biologie	Ist die Hautfarbe ein Rassemerkmal?
9. Std.	Sozialkunde	Vor- und Nachteile eines NPD-Parteiverbots

¹ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2007/2007_06_00_Orientierungsrahmen_Globale_Entwicklung.pdf

3 DIDAKTISCH-METHODISCHE BEMERKUNGEN

Der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung unterscheidet bei der Behandlung globaler Themen verschiedene räumliche Dimensionen (ORGE S. 30 und 31). Bewusstsein für globales Denken und Handeln zu schaffen, bedeutet auch im direkten Umfeld (lokal) Themen zu finden, die Schülerinnen und Schüler betreffen und deren Inhalte auf andere Ebenen übertragbar sind. Ein Kriterium für die Auswahl eines interdisziplinären Themas war deshalb die Nähe zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Folgende Graphik verdeutlicht den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Handlungsebenen, den Themenbereichen und den Kompetenzen.

Globales Lernen: Eine didaktische Minimalperspektive (Scheunflug/Schröck)

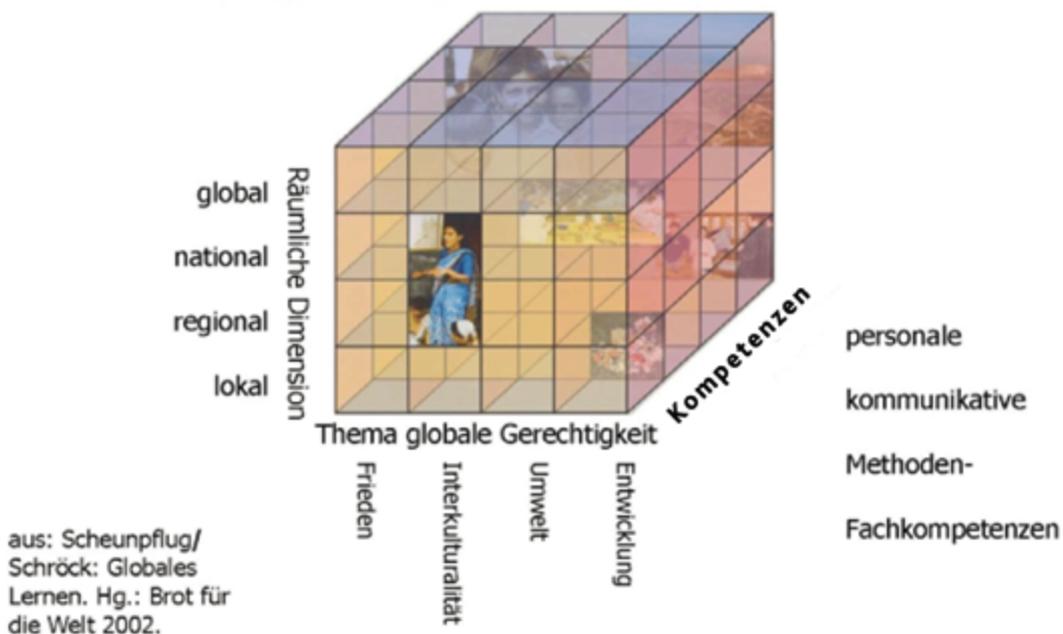


Abb. 1: Nach Scheunflug/Schröck: Globales Lernen. Hrsg.: Brot für die Welt 2002. (veränderte/erweiterte Abbildung)

Für eine Kooperation der Fächer Sozialkunde (in Rheinland-Pfalz ab Klasse 9) und Biologie bieten sich die Themen der 9. bzw. 10. Jahrgangsstufe an. In Sozialkunde sind verschiedene Themen und Leitfragen involviert, schwerpunktmäßig das neue Lernfeld II 2, „Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland“ (S. 158), mit den Themen „Politischer Extremismus“ und der Entwicklung der Urteilskompetenz „... wägen Handlungsalternativen aus unterschiedlichen Perspektiven (z. B. Bürger, Abgeordnete, Regierende) ab und treffen angemessene und begründete Entscheidungen. (U 6)“.

Der neue Lehrplan Biologie behandelt das Themenfeld 12 „Biologische Anthropologie“. Als Schnittmenge der Lehrplaninhalte entschieden wir uns auch aus Aktualitätsgründen für das Thema „Rassismus“. Mit der Durchführung der Unterrichtseinheit sollen die Lernenden erkennen, dass eine Einteilung nach äußeren Merkmalen nicht unserer Auffassung von Menschenrechten entspricht. Der Umgang mit Vielfalt, Heterogenität und Inklusion sind gesellschaftliche Werte und Handlungsmaximen, die im Umfeld der Schule und im Unterricht von Pädagoginnen und Pädagogen vermittelt werden sollen.

Weltweite Flucht und Migration der Geflüchteten erfordern die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements, in denen den Lernenden ermöglicht wird, Vielfalt zu erkennen und zu wertschätzen, verschiedene Perspektiven einzunehmen und vor dem Hintergrund der allgemeinen Menschenrechte Stellung zu beziehen.

Bei der Planung der Reihe erschien es wichtig, dass die einzelnen Stunden inhaltlich vernetzt waren, aber auch getrennt als Unterrichtsreihe nur in Sozialkunde oder Biologie durchgeführt werden können.

Es kann sinnvoll sein, die Eltern vor der Unterrichtseinheit über das Thema zu informieren. Eine Vorlage für die Elterninformation und zusätzliche Materialien zu diesem Thema sind auf <http://www.klicksafe.de/materialien/> in der Broschüre „Rechtsextremismus hat viele Gesichter“ (LH_Zusatzmodul_Rechtsextremismus_klicksafe-2.pdf) zu finden. Beim Einsatz der verschiedenen Bildkarten ist dringend darauf zu achten, dass die Karten am Schluss der Stunde wieder eingesammelt werden und vollständig beim Lehrenden verbleiben, um Missbrauch zu verhindern.

4 KOMPETENZEN DES ORIENTIERUNGS- RAHMENS GLOBALE ENTWICKLUNG

Folgende Kompetenzen des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung werden in dieser Unterrichtsreihe entwickelt (E=Erkennen, B=Bewerten, H=Handeln):

Ich kann ...

- Informationen aus Prognosen, Modellen und Zukunftsszenarien verarbeiten (E)
- relevante Sachinformationen über die betroffenen ökologischen, ökonomischen und sozialen Systeme zusammenstellen und kausale Beziehungen herstellen (E)
- die ökologische, wirtschaftliche und kulturelle Dimension biologischer und stofflicher Vielfalt erkennen (E)
- die natürliche Vielfalt der Art Homo sapiens sowie die Vielfalt soziokultureller Lebensformen erkennen (E)
- exemplarisch Verknüpfungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Naturwissenschaften aufzeigen (E)
- (entwicklungs-)politische Probleme auf unterschiedlichen Ebenen (Individuum, Gesellschaft) analysieren (E)
- die Perspektiven von beteiligten Gruppen in ökologisch-sozialen Konflikten einnehmen und reflektieren (B)
- zwischen beschreibenden oder erklärenden (naturwissenschaftlichen) und normativen (ethischen) Aussagen unterscheiden (B)

- die Einteilung von Menschen in Rassen als biologisch grundlos erkennen und zu Rassismus vor dem Hintergrund der allgemeinen Menschenrechte Stellung beziehen (B)
- meine Mitverantwortung für Prozesse des globalen Wandels erkennen, reflektieren und zum Ausdruck bringen (H)
- langfristige Folgen mittels Modellbildung, Prognosen und Szenarien erschließen (H)
- mir in verschiedenen Bereichen (Konsum, Freizeit, Medien) individuelle und gesellschaftliche Handlungsoptionen unter Abwägung von Chancen und Risiken erschließen und vor dem Hintergrund naturwissenschaftlichen Wissens vergleichen (H)

4.1 Selbstevaluation zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler

Um den Schülerinnen und Schülern die eigene Kompetenzentwicklung deutlich zu machen, bekam die Klasse zu Beginn der Reihe einen Selbstevaluationsbogen mit den vom Lehrplan geforderten Kompetenzen und den speziell angepassten Kompetenzen für die konkrete inhaltliche Umsetzung in den nächsten Unterrichtsstunden (Online-Material: **Eva_Bogen**).

Selbstevaluation des Themas:

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Themenfeld 12 (Biologie) und Lernfeld II 2 (Sozialkunde)

Name: _____ Zeitraum der Unterrichtsreihe: _____

Ich kann ...	noch nicht	noch unsicher	sicher	sehr sicher
Daten zur Anatomie, Genetik oder Immunbiologie auswerten, um Verwandtschaftsbeziehungen zu erkennen (TF12)				
mein Wissen über die Abstammung des Menschen anwenden, um ausgewählte Verhaltensweisen des Menschen, z. B. Stressreaktionen, zu erkennen (TF12)				
Einflüsse der kulturellen Evolution auf die Entwicklung der Menschheit und der Biosphäre beschreiben (TF12)				
typologische und populationsbiologische Positionen zur Rasendefinition erklären und bewerten				
Hintergründe zum kulturellen Rassismus erläutern				

mich mit meinen eigenen Vorstellungen zum Rassismus auseinandersetzen				
den stetigen Wandel von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen infolge weiterer Forschungen erklären				
eigene und aktuelle fachwissenschaftliche Standpunkte hinterfragen				
Evolutionsmechanismen am Beispiel der Entstehung von Hautfarben belegen				
grundlegende Merkmale von Migration und deren gesellschaftliche Bedeutung erkennen (LF II 2)				
mich mit Ausprägungen von Fremdenfeindlichkeit und politischem Extremismus kritisch auseinandersetzen und politisch extremistische Positionen als Hindernis für gelingende Integration erkennen (LF II 2)				
mir persönliche Ziele für meine Rolle in der Gesellschaft setzen				
mein Handeln an meinen persönlichen Zielen ausrichten				
die Auswirkungen meines Handelns in Bezug auf die Änderung meiner bisherigen Rolle einschätzen				
die Auswahl meiner Handlungsoptionen in der Gesellschaft reflektieren und ggf. modifizieren				

Die Kompetenzformulierungen, die mit (TF12) gekennzeichnet sind, beziehen sich auf die **Formulierungen** des Biologielehrplans Rheinland-Pfalz. Sie sind für dieses Thema in der Kann-Liste für die Schülerinnen und Schüler konkretisiert worden.

5 PLANUNG DER EINZELSTUNDEN (MIT REFLEXION)

5.1 Biologie (erste Stunde): Kriterien für eine Einteilung nach Rassen

In dieser Unterrichtsstunde soll ein Problembewusstsein für das Thema geschaffen werden.

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Einstieg	Motivationsbild „Asylbewerberheim“ Ist das Rassismus?	Laptop, Projektor
Erarbeitung I	Versuch einer persönlichen Definition: Rasse und Rassismus Je 10 Schülerinnen und Schüler, Bewertung durch grüne und rote Punkte	Moderationsmaterial, Stellwand, leistungsdifferenzierte Hilfestellung für schwächere Schülerinnen und Schüler (M2)
Erarbeitung II	Merkmale, nach denen Hunderassen ein- geteilt werden	Arbeitsblatt Hunderassen (M1)
Präsentation	Austausch und Ergänzung innerhalb der Gruppen	Moderationsmaterial, Stellwand
Problematisierung	Übertragung der Kriterien auf Vielfalt der Menschen machbar/statthaft/sinnvoll?	
Sicherung	Zusammenfassung der Diskussion	Moderationsmaterial, Stellwand oder Tafel

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Die Lernenden der Klasse lieferten zahlreiche Definitionen der Begriffe „Rasse“ und „Rassismus“ (vgl. nachfolgende Fotoausschnitte); schwieriger war die Kriterienfindung bei den Hunderassen, weil die gewählten Kriterien (wie zum Beispiel „Aussehen“) zu unspezifisch sind. Die Ergebnisse der Definitionsaufgabe bestätigten die Notwendigkeit der Bearbeitung des von uns gewählten Themas, die Einteilung von Menschen in Rassen als grundlos zu erkennen und zu Rassismus vor dem Hintergrund der allgemeinen Menschenrechte Stellung zu beziehen.

Beispiele für Definitionen, die von den Schülerinnen und Schülern für den Begriff Rasse gefunden wurden:

Rasse:
Einteilung nach äußeren Eigenschaften

Rasse:
Eine Art Abteilung einer Großgruppe, in der sich alle „Abteilungen“ auf ihnen (zu bestimmten) Merkmalen unterscheiden lassen (hier auf den Mensch bezogen)

Eine Rasse ist für mich eine Gruppe von Lebewesen, die ein ähnliches Erscheinungsbild haben & von gleicher Abstammung sind.

Eine Rasse zeichnet sich durch gleiche Erkennungsmerkmale im Aussehen, durch gleiche Herkunft oder Mentalität aus. (Lebewesen)

Rasse:
Gruppen innerhalb von Menschen, die ein bestimmtes Merkmal verbindet.

Rasse:
Einteilung der Lebewesen in verschiedene Gattungen

durch Züchtung entstandene Tiere mit gemeinsamen Merkmalen

Gruppen mit gemeinsamen biolog. Merkmalen

Gruppe, in die man X nach Hautfarbe einteilt

Abb. 2a

Beispiele für Definitionen, die von den Schülerinnen und Schülern für den Begriff Rassismus gefunden wurden:

Rassismus:
Diskriminierung gegen unterschiedliche Gattungen, die nicht dem gedachten Norm entsprechen.

Rechtfertigung für polit., soz. Unterdrückung

Rassismus ist für mich das Vorurteil gegenüber bestimmter Rassen.

Einteilung der Menschen in Rassen

Rassismus ist das Diskriminieren von Menschen aufgrund ihrer „Rasse“.

Rassismus:
Die Meinung, besser zu sein als Menschen mit einer anderen Glaubens- oder Religion

Rassismus:
Diskriminierung gegen alle, die der eigenen Norm nicht entsprechen

Abb. 2b

5.2 Sozialkunde (zweite Stunde): Erscheinungsformen von Rassismus

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Einstieg: Assoziationsübung	Finde aus einer Liste mit Begriffen solche, die (deiner Ansicht nach) in einem Zusammenhang stehen.	Arbeitsblatt (M3), Moderationsmaterial, Stellwand
Film und arbeitsteilige Erarbeitung mit Hilfe von Leitfragen	Filmausschnitt „Die Arier“: Interview mit Tom Metzger (White Aryan Resistance) Leitfragen (arbeitsteilig): <ul style="list-style-type: none"> • Wie definiert Tom Metzger den Begriff „Rasse“ • Welche Funktion hat die Rasseneinteilung für Tom Metzger? • Warum ist laut Tom Metzger eine strikte Rassentrennung notwendig? • Welche Folgen hat laut Tom Metzger eine Vermischung der Rassen? 	Link zum Film (M4), Laptop, Projektor
Austauschphase	Austausch und Ergänzung in den Gruppen	
Präsentation	Präsentation der Gruppenergebnisse	Leitfragen, Dokumentenkamera, Projektor/Beamer
Diskussion	Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> • Finden sich Elemente des Rassismus nach Tom Metzger auch in unseren Alltagsvorstellungen wieder? • An welchen Stellen werden quasi-biologische Argumente benutzt? 	Moderationsmaterial, Stellwand
Vorbereitende Hausaufgabe	Arbeitsauftrag: lesen und markieren	Arbeitsblatt (M5) Aus dem Parteiprogramm der NPD

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Die Assoziationsübung funktionierte sehr gut. Die Klasse lieferte viele sowohl positive (z. B.: Chinesen – schlau – musikalisch), als auch negative (z. B.: Russen – saufen – Weltherrschaft) Vorurteile. Hier wurde bereits über Vorurteile und verschiedene Formen von Rassismus diskutiert. Die anschließende Filmvorführung kann nur dann sinnvoll sein, wenn die Leitfragen vorher an die Klasse ausgegeben werden. Das anschließende Sortieren der Notizen anhand der Leitfragen stellte sich als sehr zeitintensiv heraus.

5.3 Sozialkunde (dritte Stunde): Rassismus in politischer Propaganda

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Einstieg: Hausaufgabe	Vergleich der Ergebnisse in Kleingruppen	Arbeitsblatt (M5) Aus dem Parteiprogramm der NPD
Zusammenfassung der Ergebnisse im Plenum (Sicherung)	Sammlung der zentralen Aussagen und Forderungen der NPD	Tafel/Interaktives Whiteboard
Erarbeitung	Vergleich der Thesen Metzgers mit den Forderungen der NPD	
Sicherung/Präsentation	Kurze Stellungnahme als Blitzlicht mit ggf. Tonaufnahme	
Reflexion	Entwicklung der Fragestellung nach der Vereinbarkeit der NPD mit den Grundrechten laut GG Art. 1-19	Grundgesetz Art. 1-19
Hausaufgabe	Arbeitsauftrag: Recherche zum Unterschied: <ul style="list-style-type: none"> • verfassungsfeindlich • verfassungswidrig 	

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Der Abgleich des NPD-Parteiprogramms mit den Aussagen Tom Metzgers gelang gut. Die Klasse erkannte ohne große Probleme den Zusammenhang des Begriffs „Rasse“ bei Tom Metzger und „Volk“ bei der NPD.

Die Problematisierung bot im Wesentlichen zwei Diskussionspunkte:

- 1) Warum führt politische Propaganda mit offensichtlichen rassistischen Vorstellungen nicht zu Parteiverboten?
- 2) Bei der Integration von Migranten spielen Vorurteile eine wichtige Rolle. Inwieweit handelt es sich hier um Rassismus?

Die Klasse formulierte Bedenken zunehmend vorsichtig, um nicht in den Verdacht zu kommen, rassistisch zu sein. Diese Zurückhaltung wurde aber auch seitens einiger Schülerinnen und Schüler kritisiert. Die Lernenden setzen sich in dieser Diskussion vor allem mit den eigenen Vorstellungen zum Rassismus auseinander. In der Diskussion sollte deshalb immer wieder an die allgemeinen Menschenrechte erinnert werden, die für alle Menschen gelten. Eigene Handlungsoptionen können so reflektiert und vor dem Hintergrund der Grundrechte, die für alle gelten, modifiziert werden.

5.4 Biologie (vierte Stunde): Entstehung von rassistischen Vorstellungen (Ulrich Kattmann)

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Einstieg und Erarbeitung I	Bilder zum Thema Rassismus evtl. Korrektur der Rassismus-Definitionen	Arbeitsblatt (M6) Bilder, Stellwand
Sicherung	Hypothesenbildung: Wie entsteht Rassismus?	Tafel
Erarbeitung II	Ergebnisse der anthropologischen Forschung zur Entstehung des Rassismus	Arbeitsblatt (M7) Ulrich Kattmann
Vertiefung, Reflexion	Vergleich mit persönlichen Hypothesen, Konsequenzen (Handlungsoptionen)	
Problematisierung	Ursprung der Menschheit – einer oder mehrere? → Out-of-Africa-These	Arbeitsblatt „Out-of-Africa“ (M8) Biologischer Sachtext als Hausaufgabe

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Für die Arbeit mit den Bildern zum Rassismus wäre mehr Zeit wünschenswert gewesen und sollte deshalb auch bei der Durchführung der Unterrichtsreihe eingeplant werden. Die Diskussion über Bewertungskriterien hätte dann auch intensiver verlaufen können.

Die Hypothesen der Klasse zur Entstehung von Rassismus waren vielfältiger als gedacht:

- Alles Dunkle ist unheimlich, schlecht, macht Angst – Übertragung auf Hautfarben
- Religiös: Gott ist das Licht, in unserer Kultur starke positive Besetzung der Farbe weiß/hell (Taufe, Hochzeit, Reinheit, Ärzte)
- Angst vor allem Fremden; Volks-, Nationalbewusstsein schafft Zusammengehörigkeit, zeigt sich auch in Kleidung
- Ur-Erlebnis: alles Fremde kann gefährlich sein, kleine Gruppen müssen zusammenhalten
- Überbetonung von Ideen/Vorstellungen – führt zu extremistischen Haltungen

Eine weitere Erkenntnis war, dass Schülerinnen und Schüler die Vorstellung von Rasse eng mit der Hautfarbe verbinden.

Bei erneuter Durchführung sollte diese Arbeitsphase auf zwei Unterrichtsstunden ausgedehnt werden, um Selbstreflexion zu ermöglichen und Kommunikationskompetenz zu schulen.

5.5 Biologie (fünfte und sechste Stunde): Theorien zum Rassebegriff in der Biologie (Rainer Knußmann, Luca und Francesco Cavalli-Sforza)

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Erarbeitung I	Zwei neuzeitliche Positionen, arbeitsteilige Bearbeitung	Arbeitsblätter (M9.1; 9.2) Rainer Knußmann, Luca und Francesco Cavalli-Sforza
Präsentation I	Austausch der beiden Gruppen (Methode: Lesetempoduett)	
Präsentation II	Vorstellung der beiden Positionen (Schemata)	Dokumentenkamera
	Out-of-Africa-These, biologische Hintergründe	Hausaufgabe (M8)
Problematisierung	Entstehung der Hautfarben (Problematisierung oder Grundlagen als vorbereitende Hausaufgabe)	evtl. Arbeitsblatt mit Menschen verschiedener Hauttypen

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Da in den ersten Biologiestunden der Schwerpunkt auf Reflexion und Diskussion gelegt wurde (Kommunikationskompetenz), war jetzt die Zeit für Textarbeit, die in naturwissenschaftlichen Fächern oft zu kurz kommt. Wichtig war uns auch, die Klasse mit unterschiedlichen Theorien bekannt zu machen, um dem Vorurteil entgegenzuwirken, dass in den Naturwissenschaften alles bewiesen und eindeutig sei. Die Methode „Lesetempoduett“² hätte allerdings zu viel Zeit gekostet, die aufgrund der Schulorganisation nicht zur Verfügung stand. Die ursprüngliche Planung, diese Methode einzusetzen, wurde deshalb abgeändert. Bei einer erneuten Durchführung bietet sich hier eine Ausweitung auf zwei Unterrichtsstunden an, um mit Hilfe der Methode die Texte gründlicher zu bearbeiten. Die Erstellung der Schemata hat daher mehr Zeit benötigt als geplant, so dass die Vorstellung der Out-of-Africa-These als Hausaufgabe gestellt werden musste.

² <http://lernen-in-vielfalt.bildung-rp.de/materialien/aktivieren/formen-des-kooperativen-lernens-lerntempoduett.html>

5.6 Sozialkunde (siebte Stunde): Wehrhafte Demokratie und Rassismus – Das NPD-Parteiverbotsverfahren

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Einstieg	An welchen Stellen steht die NPD im Widerspruch zum Grundgesetz?	Arbeitsblatt (M5) Grundgesetz, Tafel
	Klärung der Hausaufgabe der 3. Stunde/Rassismus in politischer Propaganda	Dokumentenkamera
Erarbeitung	Arbeitsteilige Gruppenarbeit: Vorbereitung Rollenspiel: Soll die NPD verboten werden? „Falsche Hoffnung NPD-Verbot“ vs. „NPD-Verbot vorantreiben“ Arbeitsaufträge für die Gruppen: Notiert aus den Texten Argumente des jeweiligen Autors, vergleicht mit den Argumenten in der Gruppe und ergänzt gegebenenfalls. Stellt euch aus den Materialien eine eigene Rollenspielkarte zusammen.	Arbeitsblatt (M10.1, 10.2) mit Texten, evtl. Rollenkarten

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Diese Unterrichtsstunde lieferte die Grundlagen für das Rollenspiel der 9. Stunde. Der Einstieg und die erste Erarbeitungsphase sollten die Schülerinnen und Schüler für ihre Rollen sensibilisieren.

5.7 Biologie (8.Stunde): Ist die Hautfarbe ein „Rassemerkmal“?

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Einstieg	These: Hautfarbe ist das entscheidende Merkmal für Rasseneinteilungen beim Menschen	Tafelarbeit
Problematisierung	Hypothesenbildung: Wie sind die verschiedenen Hautfarben entstanden? Hypothesen der Schülerinnen und Schüler	Tafelarbeit
Erarbeitung	Biologische Vorteile der dunkleren Haut	Arbeitsblatt (M11), arbeitsteilige Gruppenarbeit
Präsentation	Auswertung	Tafelarbeit Einbezug der Hausaufgabe
Lernzielkontrolle	Warum leben Menschen mit dunkler Hautfarbe im Norden (z. B. Inuit)? Hypothesen, Kontrolle der Hypothesen	
Überprüfung der Ausgangsfrage	Rückblick auf die Stellwand. Überprüfung der Definitionen von „Rasse“ und „Rassismus“	

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Die erste Biologiestunde hat gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler Rassen bei Menschen primär über die Hautfarbe definieren. Zunehmend wollten die Lernenden ihre Erkenntnisse aus den Biologiestunden mit denen aus den Sozialkundestunden verknüpfen. Dies entsprach genau unseren Wünschen bei der Planung dieser interdisziplinären Reihe.

5.8 Sozialkunde (neunte Stunde): Vor- und Nachteile eines NPD-Parteiverbots

Unterrichtsphasen	Inhalte	Material
Rollenspiel	Durchführung Rollenspiel: Soll die NPD verboten werden? (Wahlweise kann hier auch eine Pro-Contra-Debatte durchgeführt werden)	Arbeitsmaterial (M10.1, M10.2), evtl. Rollenspielkarten
Reflexion	Reflexion und Stellungnahme, Dokumentation über Moderationskarten	Moderationsmaterial
Erarbeitung eigener Handlungsoptionen	Bezug zu den Ergebnissen der Biologiestunden: Erörterung der Möglichkeiten, Rassismus zu erkennen und etwas dagegen zu unternehmen	Tafel
Präsentation	Vorstellung Projekt: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	Flyer

Reflexion zum durchgeführten Unterricht:

Das Rollenspiel funktioniert gut zum Austausch von Argumenten. Die Dokumentation des Rollenspiels ist zeitintensiv. Insgesamt erscheinen vier Unterrichtsstunden in Sozialkunde zu knapp kalkuliert.

6 ARBEITSMATERIALIEN

M1: Hunderassen

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Was ist Rassismus? Kriterien am Beispiel von Hunderassen



Abb. 3 (CC0)

Malteser:

klein, sehr elegant, trägt den Kopf stolz und vornehm, lebhaft, zärtlich, sehr gelehrig, sehr intelligent



Abb. 4 (CC0)

Deutscher Schäferhund:

kräftig, gut bemuskelt, ausgeglichen, nervenfest, selbstsicher, absolut unbefangen und (außerhalb einer Reizlage) gutartig, aufmerksam und führig, belastbar



Abb. 5 (CC BY) Petful

Neufundländer:

massiv, kräftiger, gut bemuskelter Körper, wohlwollend, mild, majestätisch, fröhlich, liebenswürdig, unternehmungslustig, gelassen



Abb. 6 (CC0)

Beagle:

kräftig, gesund, ausdauernd, fröhlich, jagt gerne, unerschrocken, äußerst lebhaft, zäh, zielstrebig, aufgeweckt, intelligent, ausgeglichen, liebenswürdig, sozial, kinderfreundlich, gut gelaunt, anpassungsfähig, dickköpfig, selbstständig handelnd



Abb. 7 (CC0)

Pudel:

krauses Haarkleid, gelockt oder geschnürt, intelligent, stets wachsam, munter, elegant, stolz, loyal, lern- und dressurfähig

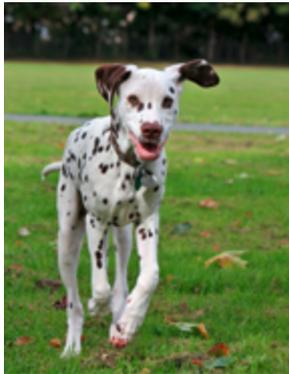


Abb. 8 (CC0)

Dalmatiner:

schnell, ausdauernd, ruhig, temperamentvoll, braucht eine konsequente Erziehung und Rangordnung, sensibel, anhänglich, wachsam, dominierend



Abb. 9 (CC0)

Chihuahua:

flink, aufmerksam, lebhaft und sehr mutig



Abb. 10 (CC0)

Labrador Retriever:

aktiv, arbeitsfreudig, kinderlieb, zutraulich, will gefallen, sensibel

M2: Mögliche Definitionen für Rasse und Rassismus

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Arbeitsauftrag für die Schülerinnen und Schüler:

Findet eine persönliche Definition für die Begriffe Rasse und Rassismus und formuliert diese.

Die untenstehende Tabelle stellt mögliche Ergebnisse der Lernenden für Kriterien der beiden Begriffe dar und kann als Anregung bzw. Grundlage von den Lehrenden für Differenzierungsmöglichkeiten genutzt werden (z. B. Erstellung von Hilfefkarten, Satzanfängen, Wortschatzkiste), entsprechend der zentralen Kompetenz die Einteilungen der Menschen in Rassen als biologisch grundlos zu erkennen und zu Rassismus vor dem Hintergrund der Menschenrechte Stellung zu beziehen.

Rasse	Rassismus
<ul style="list-style-type: none"> • Gruppe, in die man Menschen nach Hautfarbe einteilt • durch Züchtung entstandene Tiere mit gemeinsamen Merkmalen • abstrakter Ordnungsbegriff • Einteilung nach subjektivem Ermessen (unwissenschaftlich, fehlerhaft) • Klassifikation • Zugehörigkeit zu einer Gruppe • Gruppe von Individuen mit bestimmten Eigenschaften • Differenzierung/Unterteilung innerhalb einer Art • Synonym für Volk bei Rechtsextremen • Population einer Art, die sich in ihrem Genbestand von anderen Populationen unterscheidet • Bevölkerungsgruppen mit bestimmten gemeinsamen biologischen Merkmalen 	<ul style="list-style-type: none"> • eine menschenfeindliche Ideologie • eine Wertung/Abwertung anderer Gruppen • inhumane Ansicht, dass Menschen einer bestimmten Rasse weniger wert sind als andere • rechtfertigt angeblich politische, soziale Unterdrückung • Einteilung der Menschen in Rassen als Mittel zur Abgrenzung • inakzeptable Rechtfertigung für Diskriminierung • Ungleichbehandlung aufgrund von biologischen Merkmalen • hierarchische Abstufung von Rassen • gesellschaftliche Erscheinung

Mögliche Kriterien zur Einteilung ...

... von Hunden in Rassen:

Größe, Haarstruktur, Statur, Gesichtsform, Schwanzform, Körperhaltung, Temperament

... von Menschen:

biologisch: Haarfarbe, Hautfarbe

kulturell: Sprache, Kleidung, Religion

M3: Assoziationsübung

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: rechtsextreme Ausprägungen und Erscheinungsformen von Rassismus

Arbeitsaufträge:

1. Finde aus der Liste mit Begriffen solche, die deiner Meinung nach in einem Zusammenhang stehen!
2. Schreibe die Begriffe auf Moderationskarten und hänge sie an die Pinnwand!



M4: Filmausschnitt aus: „Die Arier von Mo Asumang“

Zu sehen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=iOInoSHHwWA>

M5: Parteiprogramm der NPD

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Entstehung rassistischer Vorstellungen

Aus dem Parteiprogramm der NPD

- 1 [...] Nationale Identität bedeutet: Deutschland muss das Land der Deutschen bleiben und muss es dort, wo dies nicht mehr der Fall ist, wieder werden. Grundsätzlich darf es für Fremde in Deutschland kein Bleiberecht geben, sondern nur eine Rückkehrpflicht in ihre Heimat. [...] Der ethnischen Überfremdung Deutschlands durch Einwanderung ist genauso entschieden entgegenzutreten wie der kulturellen Überfremdung durch Amerikanisierung und Islamisierung. [...] Die Würde des Menschen als soziales Wesen verwirklicht sich vor allem in der Volksgemeinschaft. Erst die Volksgemeinschaft garantiert die persönliche Freiheit; diese endet dort, wo die Gemeinschaft Schaden nimmt.
- 5
- 10 [...] Die kleinste Gemeinschaft innerhalb unseres Volkes ist die Familie. [...] Ihren natürlichen Ausdruck findet die Familie in der Ehe mit Kindern. [...] Homosexuelle Lebenspartnerschaften bilden keine Familie und dürfen nicht gefördert werden. [...] Ausländer sind aus dem deutschen Sozialversicherungswesen auszugliedern und einer gesonderten Ausländersozialgesetzgebung zuzuordnen. In ihrer Ausgestaltung von
- 15 Pflichten und Ansprüchen hat sie auch dem Rückführungsgedanken Rechnung zu tragen. Die Ausstattung eines Ausländersozialfonds ist durch die Fremden selbst und Unternehmen, die diese beschäftigen, zu finanzieren. Asylbewerber haben keinen Anspruch auf Sozialleistungen. [...] Durch massenhafte Einbürgerungen wird das deutsche Staatsbürgerrecht aufgeweicht und das Existenzrecht des deutschen Volkes in
- 20 Frage gestellt. Um diese Fehlentwicklung zu stoppen, muss das ursprüngliche, auf dem Abstammungsprinzip fußende Staatsbürgerschaftsrecht wieder eingeführt werden. Die „multikulturelle“ Gesellschaft ist gescheitert! In zahlreichen Städten bilden sich Parallelgesellschaften und Ausländerghettos, in denen die deutsche Restbevölkerung zur Minderheit im eigenen Land wird. Das Leben in diesen überfremdeten Wohnvierteln, in denen oftmals rechtsfreie Räume entstanden sind und zunehmend Fremde
- 25 Machtansprüche stellen, ist für viele Deutsche unerträglich. Zwangsläufig stehen sich dort Deutsche und Angehörige fremder Völker zunehmend feindseliger gegenüber. Durch diese Entwicklung wird der innere Friede nachhaltig gefährdet. Die NPD fordert deswegen eine gesetzliche Regelung zur Rückführung der derzeit hier lebenden Ausländer. Grundsatz deutscher Ausländerpolitik ist: Rückkehrpflicht statt Bleiberecht. [...]
- 30 Ein grundlegender politischer Wandel muss die sowohl kostspielige als auch menschenfeindliche Integrationspolitik beenden und auf die Erhaltung der deutschen Volkssubstanz abzielen. Integration ist gleichbedeutend mit Völkermord. Bauliche und kulturelle Veränderungen, etwa durch fremdreligiöse Bauten, sind zu stoppen. Eine
- 35 besondere Gefahr für Identität und Kultur der Deutschen geht nicht vom Islam als Re-

- ligion aus, sondern von der Islamisierung. [...] Jedes Volk hat ein Recht auf Selbstbestimmung und Wahrung kultureller und nationaler Identität. Angehörige anderer Völker, die in Deutschland in überschaubarer Zahl einen Arbeitsplatz auf Zeit innehaben können, sollen ihre Identität wahren. Dies erleichtert ihnen auch die Rückkehr in ihre Heimatländer.
- 40 [...] Deutschland braucht um seiner Zukunft willen ein nationales Geschichtsbild, das die Kontinuität im Leben unseres Volkes in den Mittelpunkt stellt. Wir Nationaldemokraten erteilen dem staatlich verordneten Schuldskult, der nicht zuletzt im Dienst fremder Finanzinteressen steht und deutschen Selbsthass, vor allem bei der Jugend, fördert, eine Absage. [...] Wir wehren uns gegen die moralische Selbstvernichtung unserer Nation durch einseitige geschichtliche Schuldzuweisungen zu Lasten Deutschlands, durch die Aufwertung des Landesverrats und die Verherrlichung alliierter Kriegsverbrecher. Zum Schutz der Ehre des deutschen Volkes sind das Ende der einseitigen Vergangenheitsbewältigung und die Freiheit von Forschung und Lehre notwendig. Wir Deutschen sind kein Volk von Verbrechern. Der 8. Mai 1945 war kein Tag der Befreiung, sondern der Niederlage und Besetzung unseres Landes, und er ist daher kein Anlass für Feiern.
- 45 [...] Die NPD lehnt die gemeinsame Unterrichtung deutscher und ausländischer Schüler ab, weil Ausländerkinder mit ihren meist nur mangelhaften Deutschkenntnissen das Unterrichtsniveau absenken und die Sprach- und Lesefähigkeit auch der deutschen Schüler beeinträchtigen. [...] Kriminelle Ausländer sind abzuschieben, es ist ein lebenslanges Einreiseverbot zu verhängen. Die Feststellung, dass im Heimatland eines Ausländers strengere Strafen als in Deutschland gelten, darf der Abschiebung nicht im Wege stehen.
- 50 [...] Deutschland befindet sich schon längst im Zustand eines Vorbürgerkriegs, der den Deutschen durch die Einführung einer „multikulturellen“ Gesellschaft aufgezwungen wurde. Deshalb wird Deutschland nicht in aller Welt, sondern in seinen Großstädten verteidigt. [...] Die Auslieferung Deutscher an ausländische Strafverfolgungsbehörden muss grundsätzlich verboten sein – wie es das Grundgesetz vorschreibt. Entsprechende Verpflichtungen, die der Bundesrepublik aus der Anerkennung des „internationalen Haftbefehls“ erwachsen, sind erforderlichenfalls zu kündigen.
- 55
60
65

(Quelle: Das Parteiprogramm der NPD, Arbeit, Familie, Vaterland online unter: https://npd.de/Parteiprogramm_NPD.pdf)

Arbeitsaufträge:

1. Finde Gemeinsamkeiten in der Argumentation Tom Metzgers mit den Auszügen aus dem Parteiprogramm der NPD.
2. Erläutere den rassistischen Gehalt in den Auszügen.

M6: Bildauswahl Rassismus

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Was ist Rassismus? Eine Bildauswahl

(Die Bilder sollten auf 12 Stück reduziert werden, können aber auch noch ergänzt oder durch andere ersetzt werden.)



Abb. 11 (CC0)



Abb. 12 © Axel Springer Verlag

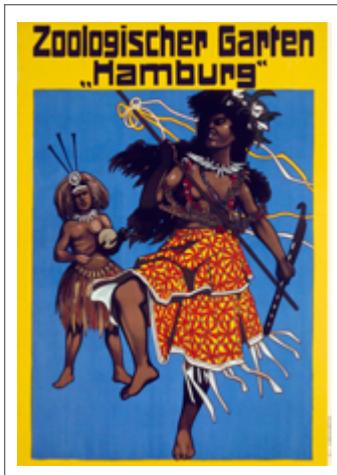


Abb. 13 © Interfoto/Pulfer



Abb. 14 © PL



Abb. 15 © GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus



Abb. 16 © PL



Abb. 17 (CC BY) Tup Wanders

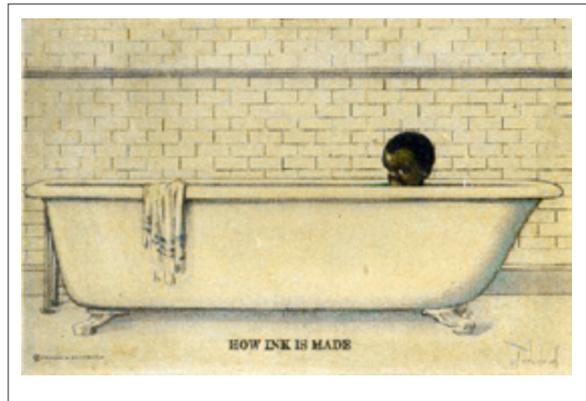


Abb. 18 (CC0)



Abb. 19 (CC BY) Rainer Zenz



Abb. 20 (CC BY-NC) Eric Constantineau



Abb. 21 (CC0)



Abb. 22 (CC0)



Abb. 23 (CC BY) Markus Spieske



Abb. 24 (CC0)



Abb. 25 (CC0)



Abb. 26 (CC0)

Möglichkeit hier ein eigenes Bild einzufügen

Möglichkeit hier ein eigenes Bild einzufügen

Abb. 27

Abb. 28

Arbeitsaufträge:

1. Betrachtet die Bilder und sucht gemeinsam zwei Bilder heraus, die eurer Meinung nach rassistisch sind.
2. Stellt die beiden Bilder kurz vor und begründet eure Auswahl.

M7: Entstehung rassistischer Vorstellungen

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Entstehung rassistischer Vorstellungen

(Ulrich Kattmann, geb. 1941 in Braunschweig, Prof., Spezialgebiete Evolution, Genetik, Anthropologie, Biologiedidaktik)

Warum und mit welcher Wirkung klassifizieren Wissenschaftler Menschen?

Der bei der Rassenklassifikation ablaufende Prozess kann kurz folgendermaßen skizziert werden:

- Wahrnehmung der Gruppenzugehörigkeit; mit der Gruppenzugehörigkeit werden die Individualentwicklung und die Generationen überdauernden Eigenschaften verknüpft.
- Gruppenabgrenzung und -distanzierung; Fremdgruppen wird „Andersartigkeit“ und „Wesensfremdheit“ zugeschrieben, dabei kann durchaus noch Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung postuliert werden.
- Bewertende Diskriminierung der Gruppen; die Menschengruppen werden in höherwertige und minderwertige eingeteilt. Das Eigenbild bestimmt das Fremdbild.
- Konstruktion von Rassen; die Fremdgruppen werden als rassistisch von der eigenen verschieden definiert, am deutlichsten im dichotomen Gegensatz: Weiße/Schwarze; Arier/Juden.

Im letzten Schritt werden die ersten drei zusammengefasst und verhärtet. Rassismus beginnt dabei nicht erst mit der Annahme, es gebe „hochstehende“ und „minderwertige Rassen“ (Überlegenheitsrassismus), sondern bereits mit einer „rassentrennenden“ Aussonderung von Menschengruppen, durch die das gemeinsame soziale Leben gespalten wird (Reinhalterassismus, vgl. Ulrich Kattmann 2003). Die so konstruierten „Rassen“ sind als sozialpsychologische Kategorien klar erkennbar: Weder „Weiße“ und „Schwarze“ der Rassentrennung und Bevölkerungsstatistiken in den USA noch die „Arier“ und „Juden“ der Nationalsozialisten waren je „Rassen“ im Sinne der Bemühungen physischer Anthropologen. Rassisten schaffen sich ihre Rassen selbst aus ihren eigenen Bedürfnissen. Rassismus verschwindet daher nicht automatisch mit den diskriminierten Gruppen ...

Die wesentlichen Aussagen der anthropologischen Rassenkunde zeigen deutlich den bestimmenden Einfluss sozialpsychologischer Faktoren (siehe Tabelle 1). Ins Auge fällt die Parallelität zwischen kulturell verschiedenen Einteilungen der Menschen und der Vielzahl an rassentaxonomischen Systemen. Hier liegt offen zu Tage, dass die Anthropologen bei ihren systematischen Bemühungen nicht nach naturwissenschaftlich definierten Merkmalen klassifizieren, sondern sich ebenso wie andere Menschen von Alltagsvorstellungen leiten lassen, die vom kulturellen und sozialen Umfeld geprägt sind.

Klassifikation von Menschen	
Rassenkunde	Alltagsvorstellungen
divergierende Rassensystematiken	kulturelle Unterschiede
exklusive Abgrenzungen, Erfassen auch von Übergängen als eigene Rassen	soziale Konstruktion von Gegensätzen, z. B. „Schwarze“/„Weiße“
Verknüpfung von Rasse, Verhaltenseigenschaften und Kultur: Wesensaussagen über Angehörige einer Rasse	Annahme von gleichbleibenden Eigenschaften der Menschen während der Entwicklung und über Generationen hinweg
Rasse wird als eine die Individuen bestimmende Ganzheit vorausgesetzt	naive Theorie über die Zusammengehörigkeit der Menschen: Unterscheidung von Eigengruppe und Fremdgruppen

Tabelle 1: „Grundzüge rassenkundlicher Klassifikation im Vergleich mit Alltagsvorstellungen“

Quelle: Kattmann, Ulrich. *Rassismus. Biologie und Rassenlehre*. Vortrag vom 14.09.2004.

(nach: <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/rassismus-biologie-und-rassenlehre/> 08.01.2015)

Arbeitsauftrag:

Vergleicht diese Ergebnisse der Forschung mit euren Überlegungen.

1. Wo liegen Unterschiede und Gemeinsamkeiten, welche Erkenntnisse sind neu für euch?
2. Die Einteilung von Hunden in Rassen ist nicht auf Menschen übertragbar bzw. vergleichbar.
Findet im Text die entsprechende Textstelle, die diese Aussage belegt und markiert diese.

GEMS_HR_04_16_M7

M8: Ursprung des Menschen

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Entstehung rassistischer Vorstellungen

Arbeitsauftrag:

1. Lest den Text und markiert die wichtigsten Aussagen.
2. Notiert mit Hilfe der Karte, wann die jeweiligen Kontinente nach heutigen Erkenntnissen von Menschen besiedelt wurden.

Diese Hausaufgabe wird nicht extra besprochen, aber: Die Informationen aus Text und Karte braucht ihr für die Bearbeitung der Materialien in der **nächsten Stunde!**

GEMS_HR_04_16_M8

Ursprung des Homo Sapiens

Unter den Wissenschaftlern ist die Herkunft des heutigen Menschen umstritten. Die Anhänger der multiregionalen Hypothese gehen davon aus, dass die Populationen von *Homo erectus* gut an die regional-typische Umwelt ihres Lebensraums angepasst waren und sich innerhalb der letzten eine Million Jahre weiterentwickelt hatten. Dabei kam es in den Kontaktzonen zwischen den jeweiligen Populationen zu einem kontinuierlichen Genaustausch. Während dieses langen Zeitraums erschien *Homo sapiens* in den heutigen ethnischen Gruppen mit ihren charakteristischen Merkmalen.

Die meisten Wissenschaftler hingegen vertreten die Ansicht, dass *Homo sapiens* allein in Afrika entstand. Diese Out-of-Africa-Hypothese wird durch Fossilmaterial und genetische Untersuchungen gestützt. Die ältesten Fossilien, die eindeutig *Homo sapiens* zuzuordnen sind, stammen aus dem heutigen Äthiopien und sind 160 000 Jahre alt.

Genetische Befunde basieren auf einer Besonderheit der mitochondrialen DNA, der mt-DNA. Sie ist ringförmig und wird nur über die Eizelle der Mutter vererbt. Das bedeutet, dass diese DNA nicht rekombiniert. Unterschiede in den Basenpaaren sind somit ausschließlich auf Mutationen zurückzuführen. Unter Annahme einer konstanten Mutationsrate entsprechen die Basenunterschiede einer molekularen Uhr. Je größer die genetische Distanz ist, umso länger liegt die Trennung zwischen den Populationen zurück. Im Jahr 1987 untersuchte die Genetikerin Rebecca Cann die mt-DNA von 147 Menschen aus verschiedenen Erdteilen. Sie berechnete anhand der genetischen Distanzen, dass der gemeinsame weibliche Urahn der heutigen menschlichen DNA vor ungefähr 200 000 Jahren lebte. Außerdem zeigte sich, dass die Abweichungen der Afrikaner gegenüber den ethnischen Gruppen der anderen Kontinente am größten ist. Die Trennung der afrikanischen Linie und der anderen Linien musste also sehr früh erfolgt sein. Die zwischen den afrikanischen Populationen festgestellten mt-DNA-Unterschiede sind auffallend groß. Daraus folgt nach der molekularen Uhr, dass die afrikanische Entwicklungslinie älter sein muss als alle anderen. *Homo sapiens* ist nach diesen Befunden in Afrika entstanden.

Anhand des genetischen Vergleichs konnte man zudem die Ausbreitungsgeschichte von *Homo sapiens* rekonstruieren. Bis ungefähr 100 000 Jahren lebte er nur auf dem afrikanischen Kontinent. Erst dann besiedelt er zunächst Asien und später die anderen Kontinente. Vor ungefähr 40 000 bis 35 000 Jahren erreichte der moderne Mensch Europa. Französische Paläontologen nannten ihn Cro-Magnon-Mensch. (Quelle: Biosphäre Evolution. Cornelsen. 2010)

Ausbreitungsgeschichte des anatomisch modernen Menschen

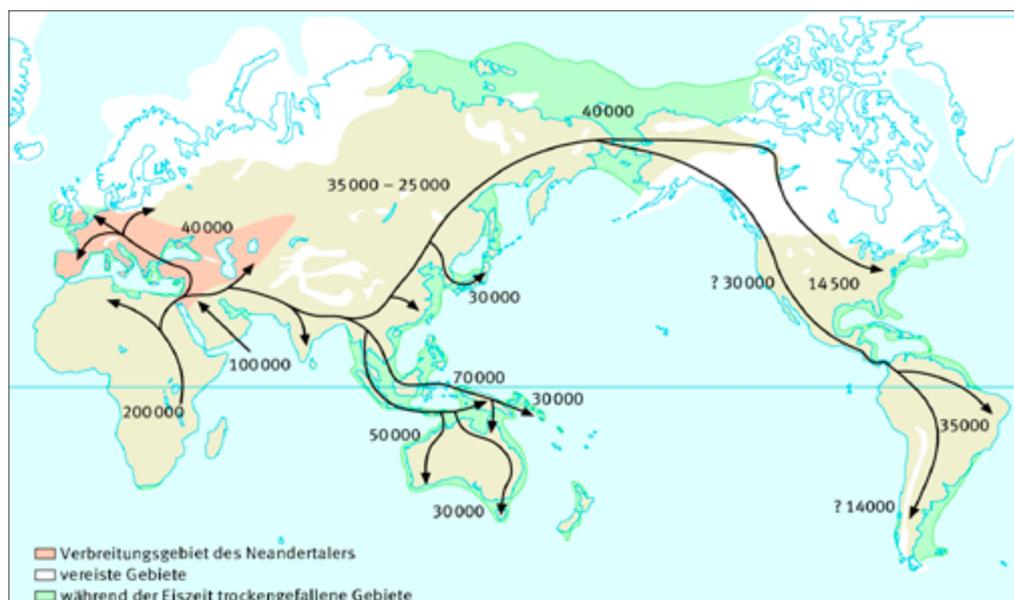


Abb. 29 © Schroedel 2008

M9.1: Theorien zum Rassismus I

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Theorien zum Rassismus I (Typologische Rasseneinteilung nach Rainer Knußmann, 1980)

Zum Autor:

Rainer Knußmann (geb. 15. April 1936 in Mainz), deutscher Anthropologe, promovierte 1960 an der Universität Mainz, Professor für Humanbiologie und langjähriger Direktor des anthropologischen Instituts der Universität Hamburg. Seine bekannteste Schrift ist das umstrittene Lehrbuch der Anthropologie und Humangenetik, das bei anderen Studierenden und Professoren nicht nur als überholt gilt, sondern auch anstößiges Gedankengut enthält.

Siehe auch: „Alte Lehre zementiert“: Dürfen deutsche Anthropologen noch „Rassenkunde“ lehren? Studenten und Professoren fordern die Abschaffung des in Traditionen verhafteten Faches. In Spiegel, Nr. 20, 12. Mai 1997 (<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8716709.html>).

Textauszüge:

„Gerade in neuerer Zeit wird mitunter dem Rassismus naiverweise dadurch zu begegnen versucht, das schlichtweg behauptet wird, es gäbe keine menschlichen Rassen. In gewisser Hinsicht ist das freilich eine Frage der Definition; denn im Sinne biologisch scharf voneinander abgegrenzter Gruppen gibt es tatsächlich keine Rassen, da solche Abgrenzungen im subspezifischen Bereich nicht möglich sind.“

Zitiert nach: Rainer Knußmann. Vergleichende Biologie des Menschen, Lehrbuch der Anthropologie und Humangenetik. S. 406. Gustav Fischer Verlag. 1996.

„Was es aber unbestreitbar gibt, ist eine phylogenetisch bedingte geographische Differenzierung, in der sich verschiedene – wenn auch durch Übergänge miteinander verbundene – genetisch determinierte Schwerpunkte erkennen lassen. Zumindest diese Schwerpunkte, aber auch die verschiedenen Abstufungen zwischen ihnen werden – dem Gebrauch des Begriffs in der gesamten Biologie folgend – als Rassen bezeichnet.“

Rainer Knußmann: „Vergleichende Biologie des Menschen“ (1996), zitiert nach <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/rassismus-biologie-und-rassenlehre/> (Vortrag Ulrich Kattmann).

„Ein Rassensystem ist der Versuch, die gleitende geographische Variabilität zu gliedern und durch eine solche Klassifikation eine Ordnung hineinzubringen, die die Vielfalt überschaubar werden lässt.“

Zitiert nach: Rainer Knußmann. Vergleichende Biologie des Menschen, Lehrbuch der Anthropologie und Humangenetik. S. 406. Gustav Fischer Verlag. 1996.

„Eine Rasse ist eine Population (Fortpflanzungsgemeinschaft), die sich von anderen Populationen derselben Subspecies im Genpool unterscheidet. Rassen unterscheiden sich dabei nicht in völlig verschiedenen Genen, sondern in der unterschiedlichen Häufigkeit von Genvarianten (Allelen).“ (S. 409) „Da psychische Strukturen eine somatische Grundlage besitzen und das Erbgut auch an der Ausprägung psychischer Merkmale beteiligt ist, muss erwartet werden, dass auch die Psyche eine geographische Variabilität besitzt.“ (S. 426). „Bei distanzierter Betrachtung und Wahrung wissenschaftlicher Wertefreiheit kann nicht von graduellen Unterschieden der Gesamtleistungsfähigkeit die Rede sein, sondern höchstens von Andersartigkeiten.“ (S. 427 f.).

Zitiert nach http://www.bcp.fu-berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/didaktik/Erkenntnisweg/2003/2003_04_Janssen-Bartels.pdf

Rainer Knußmann (1980) teilt anhand morphologischer und psychischer Eigenschaften die heutigen Menschen in „Rassen“ ein. Obwohl er sich auf Häufigkeitsunterschiede der Allele beruft und auch fließende Übergänge zwischen den „Rassen“ sieht, argumentiert er mehrfach typologisch: So beschreibt er detailliert und verallgemeinernd morphologische Merkmale einer „Rasse“ (u. a. Körperhöhe, Kopfindex, Nasenrückenprofil, Haarform oder -farbe) und ordnet Individuen nach diesen Merkmalen „Rassen“ zu. Psychische Merkmale nutzt er zwar nicht zur Rassenerkennung, dennoch weisen sie seiner Meinung nach rassische Variabilität auf. Z. B. bestünden keine graduellen Unterschiede der Intelligenz, aber „Andersartigkeiten“. Darüber hinaus verweist er auf psychosomatische Korrelationen, z. B. zwischen geringer Irispigmentierung und Intelligenz. Die die „Rassen“ unterscheidenden Merkmale entstanden nach seiner Ansicht, weil sich die Populationen über einen langen Zeitraum in geographisch verschiedenen Regionen relativ isoliert entwickelt haben. Hinsichtlich des Erbe-Umwelt-Verhältnisses finden sich bei ihm biologisch deterministische Vorstellungen. So argumentiert er, dass die genetische Veranlagung des Individuums Einfluss darauf habe, mit welcher Umwelt es sich umgibt.

Entsprechend bestimmten die genetisch mitbedingten Fähigkeiten und Interessen einer Gruppe deren Kultur.

Zusammengefasst nach http://www.bcp.fu-berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/didaktik/Erkenntnisweg/2003/2003_04_Janssen-Bartels.pdf

Arbeitsauftrag:

1. Lest die Texte.
2. Stellt die Hauptaussagen von Rainer Knußmann heraus (Darstellung in einem Schema/Concept Map).
3. Beurteilt, ob die Überschrift „Typologische Rasseneinteilung“ richtig gewählt ist.
4. Stellt heraus, welche Passagen rassistisch sind und findet Argumente, diese zu entkräften.

GEMS_HR_04_16_M9.1

M9.2: Theorien zum Rassismus II

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: Theorien zum Rassismus II (Populationsbiologische Vorstellungen nach Luigi Luca Cavalli-Sforza, 1994)

Zum Autor:

Luigi Luca Cavalli-Sforza (geb. 25. Januar 1922 in Genua), italienischer Populationsgenetiker, seit 1970 Professor an der kalifornischen Stanford University, einflussreichster Populationsgenetiker unserer Zeit.

Textauszüge:

„Tatsächlich ist bei der Gattung Mensch eine Anwendung des Begriffs „Rasse“ völlig unsinnig. Die Struktur der menschlichen Populationen ist äußerst komplex und variiert von Region zu Region und von Volk zu Volk; dank der ständigen Migration innerhalb der Grenzen aller Nationen und darüber hinaus gibt es immer mehr Nuancen, die klare Trennungen unmöglich machen.“ (S. 367) „Eben weil diese Merkmale äußerlich sind, springen die Unterschiede zwischen den Rassen so sehr ins Auge, dass wir glauben, ebenso krasse Unterschiede existierten auch für den Rest der genetischen Konstitution. Aber das trifft nicht zu. Im Hinblick auf unsere übrige genetische Konstitution unterschieden wir uns nur geringfügig voneinander.“ (S. 203)

GEMS_HR_04_16_M9.2

„Die Tatsache, dass fast alle Menschen, die in bestimmten Gegenden Skandinaviens geboren sind, blonde Haare haben oder fast alle Araber dunkle Haare haben, bedeutet keineswegs, dass es für andere Merkmale eine ähnliche ‚Reinheit‘ gäbe. Im Hinblick auf andere Gene sind die blonden Menschen genauso variabel, also genauso ‚unrein‘ wie diejenigen, die nichtskandinavischen Populationen angehören.“ (S. 369) „Im Hinblick auf fast alle beobachtbaren erblichen Merkmale stellen wir fest, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Individuen bedeutsamer sind als die, die man zwischen Rassen antrifft.“ (S. 355)

Alle Zitate aus: Cavalli-Sforza, Luca und Francesco. Verschieden und doch gleich. Ein Genetiker entzieht dem Rassismus die Grundlage. München 1996.

„Luigi Luca Cavalli-Sforza (1994) dagegen untersucht die heutige Variabilität molekularbiologisch anhand genetischer Distanzen zwischen Individuen oder Populationen, indem er selektiv möglichst neutrale Gene analysiert. Er distanziert sich deutlich von der Rekonstruktion der Verwandtschaft mit Hilfe phänotypischer Merkmale. Auf der Grundlage seiner Untersuchungen legt er dar, dass die Populationen unter dem Gesichtspunkt der Evolution zeitlich nicht lange isoliert gelebt, sondern sich durch individuelle Migration und Expansionen vielfach genetisch vermischt hätten. Deshalb weisen fast alle heutigen Populationen praktisch sämtliche existenten Allele auf, nur die Häufigkeitsverteilungen unterscheiden sich. Außerdem erkenne man bei der Variation der Allele kontinuierliche Abstufungen. Es sei daher unhaltbar, von bestimmten gemeinsamen Merkmalen einer Menschengruppe auszugehen, die sie von anderen klar abgrenzen. Er resümiert, dass jede Klassifizierung von „Rassen“ willkürlich sei.

Luigi Luca Cavalli-Sforza widerlegt Argumente zum großen Einfluss der genetischen Veranlagung auf kulturelle Eigenschaften [...] Luigi Luca Cavalli-Sforzas Konzepte werden durch neuere molekulargenetische Untersuchungen, u. a. im Rahmen des Genomprojektes, gestützt. Diese bestätigen, dass das Rassenkonzept obsolet ist, weil sich die genetische Vielfalt der Menschen nicht mit biologischen Kategorien von Rasse beschreiben lässt.“

Zitiert nach http://www.bcp.fu-berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/didaktik/Erkenntnisweg/2003/2003_04_Janssen-Bartels.pdf

Arbeitsauftrag:

1. Lest die Texte.
2. Stellt die Hauptaussagen von Cavalli-Sforza heraus (Darstellung in einem Schema/Concept Map).
3. Beurteilt, inwiefern die Argumente von Cavalli-Sforza schlüssig sind.

M10.1: NPD-Parteiverbotsverfahren als Instrument der wehrhaften Demokratie?

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: NPD-Parteiverbotsverfahren als Instrument der wehrhaften Demokratie?

Contra

„Es gibt für mich keine Zweifel: die NPD ist strikt antidemokratisch, bekämpft das demokratische System und seine Grundwerte systematisch. Ihr Programm ist rassistisch, völkisch und antisemitisch. Viele ihrer Mitglieder kooperieren eng mit rechtsextremen Strukturen, die sich offen zur Anwendung von politisch motivierter Gewalt bekennen.

Die zentrale Voraussetzung zur Einleitung eines Parteiverbots ist die Begründung, dass die zu verbietende Partei in aktiv kämpferischer Weise das demokratische Staatsfundament nicht nur aushebeln will, sondern sich auch schon an die Arbeit gemacht hat. Auch dieses lässt sich möglicherweise mit der NPD verbinden. Eine politische und gesellschaftliche Auseinandersetzung ist somit unbedingt notwendig. Muss die Partei aber deshalb verboten werden? Hilft ein Verbot der NPD tatsächlich in der Auseinandersetzung mit den rechtsextremen Phänomenen in Deutschland? Oder weckt die Verbotsdebatte lediglich falsche Hoffnungen und wirkt sie so vielleicht sogar kontraproduktiv? [...]

Viele Befürworter eines Verbotsantrags begründen ihre Ansicht mit dem Argument, es sei unerträglich, wenn rechtsextreme Parteien Zugang zu staatlichen Geldern wie Wahlkampfkostenrückerstattungen, Spendenbegünstigungen oder sogar Aufbauhilfen für ihre politische „Bildung“ durch parteinahe Stiftungen bekämen. Moralisch ist dem nicht zu widersprechen. In den Genuss von Wahlkampfkostenrückerstattungen oder Stiftungszuschüssen kommen nur erfolgreiche Parteien, die in der Regel mindestens 1 % der Stimmen bekommen. Über den Erfolg entscheidet in der Demokratie der Souverän: der Bürger. Wählt dieser rechtsextreme Parteien, stehen diesen aus Gründen der Chancengleichheit unter den Parteien die Zuschüsse auch zu. Ein einfaches Mittel den Geldfluss zu unterbinden ist die Wahl einer demokratischen Partei oder eine Überarbeitung der Parteifinanzierungen im Allgemeinen. Letzteres scheitert derzeit am Unwillen der demokratischen Parteien. Das Wahlergebnis des Souveräns kann dabei nicht einfach angezweifelt werden, nur weil die finanziellen Folgen nicht gefallen. Überhaupt ist immer zu bedenken, dass ein Parteiverbot ein zunächst undemokratisches Mittel ist, welches erst anzuwenden ist, wenn die Demokratie tatsächlich in Gefahr ist und wesentliche sonstige Mittel der Auseinandersetzung ausgeschöpft sind. Weder in Sachsen noch in Mecklenburg-Vorpommern beeinträchtigen die NPD-Fraktionen das Funktionieren der parlamentarischen Demokratie an sich jedoch in ernsthafter Form.

Dem Geldargument recht ähnlich ist der Hinweis, man dürfe rechtsextremen Parteien keine öffentlichen Plattformen zur Verbreitung ihrer Ideologien zur Verfügung stellen. Moralisch und für den Einzelnen ist dieses wieder richtig. Der Souverän jedoch bestimmt in einer Demokratie, durch wen er sich vertreten lassen will und damit auch was er vor und eingeschränkt nach der Wahl zu hören bekommt. Müssen die Bürger somit vor sich selbst geschützt werden, ließe sich fragen. Im gewissen Sinne lautet die Antwort „ja“. Nur, dass dieser Schutz eher in den Bereichen politischer Bildung, der Stärkung der demokratischen Netzwerke in der Zivilgesellschaft als Sozialisationsinstanz der Bürger und der attraktiven Gestaltung der demokratischen Parteien und deren Erkennen von zentralen Politikfeldern und Entwicklung glaubhafter Antworten auf offene Fragen der Bürger besteht und eben nicht darin, besonders den Parteien diese (manchmal unbequeme) Arbeit abzunehmen, indem unliebsame Konkurrenten schlicht verboten werden. [...]

Immer wieder wird auch die Sorge vorgetragen, ein Erfolg der NPD sei negativ für das Ansehen Deutschlands im Ausland. Gerade vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte sei entschiedenes Handeln notwendig. Aber auch hier muss gefragt werden: Rechtfertigt dieses Interesse ein Parteiverbots als letztes Mittel des Staates? Zu bedenken ist beispielsweise, dass Verbote von Parteien in vielen traditionellen Demokratien wie in Großbritannien oder den USA schlicht undenkbar sind und explizit als undemokratisch angesehen werden, da dort ein erweitertes Verständnis von Meinungsfreiheit verbreitet ist.

Aufsehen erregen im Ausland neben überragenden NPD-Ergebnissen vor allem die Rekordhöhe an rechts-extremen Gewalttaten oder die Debatten um so genannte „No-go-areas“. Beide Phänomene lassen sich jedoch nur mittelbar mit der engeren Partei in Verbindung bringen, und selbst Befürworter des Verbots geben zu, dass rechtsextreme Gewalt- und Dominanzbestrebungen bereits jetzt verboten sind und deshalb der rechtsstaatlichen und zivilgesellschaftlichen Gegenwehr und nicht alleine eines Parteiverbots bedürfen. [...] Ein NPD Verbot [bedeutet] eben nicht, dass der Rechtsextremismus verschwunden ist. Es ist lediglich die Hülle einer Partei, die nicht mehr verwendet werden darf.

Rechtsextreme Störungen, Unterwanderungen, Wortergreifungsstrategien, Probleme mit entsprechenden Schülern, selbsternannten Fußballfans, aus dem Ruder geratenden Jugendclubs und politisch interessierten Ideologen wie Spinnern wird es trotz Verbot weiterhin geben. Hier hilft nur, den Umgang mit diesen Personen festzulegen, die politische Auseinandersetzung zu lernen und Regeln des Umgangs festzulegen und umzusetzen. Dieser Weg ist mühsam aber als einziger erfolgreich. [...] An die Stelle des kalten Verbots muss die feurige politische Auseinandersetzung mit ihren Werten, Zielen und politischen Aussagen treten. Dies gelingt nur, wenn sich die demokratische Seite ihrer eigenen Werte, Ziele und politischen Grundkriterien sicher und treu ist. Insofern bietet die Auseinandersetzung mit rechtsextremen Parteien sogar auch die Chance zur demokratischen Selbstdefinition und öffentlichen Erklärung.“
(Dierk Borstel, gekürzt, auf www.bpb.de, 08.11.2006)

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41477/contra-npd-verbot-borstel?p=all>

M10.2: NPD-Parteiverbotsverfahren als Instrument der wehrhaften Demokratie?

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

Stundenthema: NPD-Parteiverbotsverfahren als Instrument der wehrhaften Demokratie?

Pro

Verbot vorantreiben

An der Verfassungsfeindlichkeit der rechtsextremen Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) besteht überhaupt kein Zweifel. Trotzdem wagen wir nicht, einen Verbotsantrag zu stellen. Denn es gibt Zweifel am Erfolg eines Verbotsverfahrens. Und die stammen aus der Angst vor einer zweiten Niederlage vor dem Bundesverfassungsgericht.

Diese Angstzweifel haben einen Grund, aber sie müssen überwunden werden. Die NPD gehört nicht in unser demokratisches Parteienspektrum, weil sie und die in ihr Partei Umfeld integrierten Schlägerhorden den aus einer parlamentarischen Demokratie bestehenden Staat bekämpfen und ihn abschaffen wollen. Also ist sie keine Konkurrenz im Parteiensystem, sondern dessen Gegner. Und wir dürfen nicht länger zusehen, wie sie dieses gewachsene System lächerlich und verächtlich macht, wie sie es ausnutzt und unterläuft, wie sie es aushebeln und schließlich abschaffen will. Wenn das Verbot jetzt nicht ernsthaft betrieben wird, zeigt der Staat eine Schwachstelle. Eine Schwäche, die den rechtsextremen Nationalen Anlass für Hass und Gewalt bietet.

2001 hatten Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung gemeinsam ein Verbotsverfahren eingeleitet. Es scheiterte 2003 nicht wegen mangelnden Beweismaterials, sondern an einem Verfahrensmangel: NPD-belastende Zitate im Verbotsantrag stammten von Spitzeln, die im Parteiapparat saßen und den Verfassungsschutzämtern Material lieferten. Diese juristische Pleite für Parlament und Regierung war einer der größten denkbaren Unfälle in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Die Rechtsextremen lachten sich ins Fäustchen. Unter dem Schutz der von ihnen abgelehnten Rechtsordnung strafften sie ihre Organisation und ihren Unterbau. Sie fühlen sich als nicht verbotene Partei immer sicherer, erzielen vereinzelt Wahlerfolge, machen mit staatlichen Zuwendungen aus Steuermitteln widerliche Propaganda und treten in zwei Landesparlamenten, in Sachsen und in Mecklenburg-Vorpommern, dreist auf.

Offene Ausländerfeindlichkeit, fanatischer Rassismus, wüster Hass gegen Minderheiten und übelster Antisemitismus sind Merkmale der NPD-Ideologie, die schon längst nicht mehr verborgen wird. Das alles unter dem Schutz des Staates, den sie abschaffen wollen. Und mit dem Geld des Staates, den sie abschaffen wollen. Dem dürfen wir nicht länger zusehen. Ein demokratischer Staat, der seine undemokratischen Feinde ungeniert auftreten lässt und sie auch noch alimentiert, ist nicht tolerant, sondern feige. Das fatale Signal der Untätigkeit wird von der NPD mit ihren Anhängern und Mitläufern als Einladung verstanden, sich zu etablieren. Und viele Wählerinnen und Wähler, die gar nicht alle unbedingt der NPD-Ideologie folgen, sondern aus Protest gegen subjektiv gefühlte Benachteiligungen rechtsextrem wählen, dürfen denken, das sei doch gar nicht so schlimm, denn die Partei ist ja nicht verboten.

Parteien, heißt es im Grundgesetz, sollen an der politischen Willensbildung mitwirken. Die NPD muss aber genau daran gehindert werden, diese öffentliche Aufgabe wahrzunehmen. Doch wenn Information, Aufklärung und Seminare, Auseinandersetzung und Protestkundgebungen, Lichterketten und „Gesicht zeigen“ nicht ausreichen, muss eben das konsequente Mittel angewendet werden: Verbot. Damit würde der organisierte Rechtsextremismus illegal.

Es bleibt eine Frage, die mit keinem Verbot zu lösen ist: Wie bekommen wir die rechtsextremen Denkmuster und Gesinnungen weg, die in weiten Teilen der Bevölkerung verbreitet und verankert sind? Sie sind mit einem Gerichtsurteil nicht auszulöschen. Dazu ist es nötig, nicht nachzulassen mit politischer Bildung. Und es ist erforderlich, eine Politik zu gestalten, die das Vertrauen in die Demokratie so stärkt, dass rechtsextreme Sprüche nicht mehr verfangen.

Helmut Löffel, auf: www.bpb.de, 20.11.2007

M11: Biologische Vorteile der dunkleren Haut

Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen

MATERIAL 2B

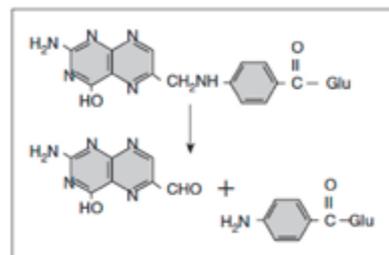
Folsäure – ein verkanntes Vitamin

Die Folsäure gehört zur Gruppe der B-Vitamine. 1941 wurde die Substanz erstmalig aus vier Tonnen Spinatblättern isoliert und nach dem lateinischen Wort für Blatt «folium» benannt. Außer in grünem Blattgemüse ist Folsäure u.a. enthalten in Broccoli, Spargel, Leber, Vollkornprodukten, Tomaten, Eigelb und Nüssen.

Wo immer sich Zellen im Körper entwickeln und vermehren, ist Folsäure unverzichtbar: Das Vitamin wird benötigt bei der DNA-Synthese und zur Bildung von Proteinen. Mangel an Folsäure schädigt vor allem Zellen mit hoher Teilungsrate wie z. B. Blutstammzellen.

Folsäuremangel während der Schwangerschaft erhöht das Risiko für Fehlbildungen wie z. B. Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten oder Spina bifida (offener Rücken). Kindern mit dieser schweren Missbildung, bei der Abschnitte des Rückenmarks frei liegen, haben oft weitere Behinderungen wie z. B. einen Wasserkopf.

Folsäure ist extrem hitze- und lichtempfindlich. UV-A-Strahlen, die bei ungeschützter heller Haut in die oberflächennahen Blutgefäße eindringen, können die Folsäure im Blut zerstören. Diese Annahme wird durch eine Untersuchung belegt, nach der hellhäutige Personen ungewöhnlich niedrige Konzentrationen an Folsäure im Blut aufwiesen, nachdem sie sich starkem künstlichen Sonnenlicht ausgesetzt hatten.



Zersetzung von Folsäure

Aufgaben

- ▶ Erklärt, was man bei der Lagerung und Zubereitung von Lebensmitteln beachten sollte, damit ihr Gehalt an Folsäure möglichst hoch bleibt.
- ▶ Nennt die Wirkungen des Vitamins Folsäure im menschlichen Körper.
- ▶ Ergänzt das gemeinsame Arbeitsblatt «Nutzen und Gefahren der Sonnenstrahlung» so weit wie möglich.

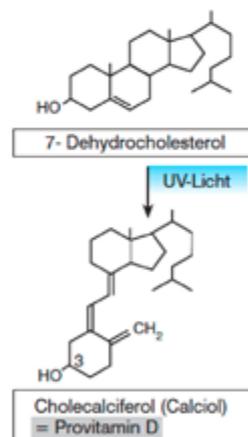
MATERIAL 2C

Vitamin D – ein lichtbedürftiges Molekül

Vitamin D ist kein Vitamin im eigentlichen Sinne, weil – im Gegensatz zu den echten Vitaminen – bis zu 90 % vom Körper selbst hergestellt werden. Eine Vorstufe dieses Vitamins wird unter dem Einfluss von UV-Strahlung in der Haut gebildet. Bereits dreimal 15 Minuten Sonnenlicht pro Woche reichen aus, um die nötige Vitamin-D-Menge bereitzustellen. In südlichen Ländern lässt auch dunkle Haut genügend Sonnenstrahlung durch.

UV-Strahlen regen in den Hornzellen (Keratinocyten) die Umwandlung von Cholesterin in Provitamin D an. Daraus entsteht in der Niere das Vitamin D. Es ermöglicht im Dünndarm die Aufnahme von Kalzium-Ionen. Dieses Mineral benötigt der menschliche Organismus für den Aufbau und die Erhaltung der Knochen, die Erregungsleitung in den Nerven und die Erregbarkeit der Muskeln.

Zu wenig Sonnenlicht während dunkler Wintermonate, lange Bettlägerigkeit oder zu kurze Aufenthalte im Freien können Ursachen für einen Vitamin-D-Mangel sein. Vor allem bei Kindern droht dann eine Verformung der Knochen (Rachitis), weil zu wenig Kalk in die Knochen eingelagert wird. Weitere Folgen eines Vitamin-D-Mangels können schlechte Zähne, Atmungsprobleme, eine schwache Muskulatur sowie eine verminderte Immunabwehr sein. Vitamin D kann auch über die Nahrung aufgenommen werden: Fisch, Eigelb, Milch und Milchprodukte, Rinderleber und vor allem Lebertran enthalten viel Vitamin D, pflanzliche Lebensmittel bis auf wenige Ausnahmen so gut wie keins. Vitamin D wird durch Kochen nicht zerstört, und auch längere Lagerung schadet ihm nicht.



Aufgaben

- ▶ Begründet, wie man sich verhalten sollte, um einem Mangel an Vitamin D vorzubeugen.
- ▶ Nennt die Wirkungen von Vitamin D im menschlichen Körper.
- ▶ Ergänzt das gemeinsame Arbeitsblatt «Nutzen und Gefahren der Sonnenstrahlung» so weit wie möglich.

LITERATURVERZEICHNIS

Biosphäre Evolution. Cornelsen 2010, ISBN 978-3-06-420050-0, S. 182.

Borstel, Dierk. gekürzt, auf www.bpb.de, 08.11.2006.

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41477/contra-ncp-verbot-borstel?p=all>

Cavalli-Sforza, Luca und Francesco. Verschieden und doch gleich. Ein Genetiker entzieht dem Rassismus die Grundlage. München. 1996.

Janßen-Bartels, Anne. Schülervorstellungen zum Unterricht über „Menschenrassen“. Ein Forschungsprojekt im Rahmen des Modells der didaktischen Rekonstruktion. Erkenntnisweg der Biologiedidaktik (2003), 57-70. URL http://www.bcp.fu-berlin.de/biologie/arbeitsgruppen/didaktik/Erkenntnisweg/2003/2003_04_Janssen-Bartels.pdf

Kattmann, Ulrich. Rassismus, Biologie und Rassenlehre. Vortrag vom 14.9.2004.

(nach: <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/rassismus-biologie-und-rassenlehre/> 08.01.2015).

Kattmann, Ulrich. (1999). Warum und mit welcher Wirkung klassifizieren Wissenschaftler Menschen? In H. Kaupen-Haas & C. Saller (Hrsg.). Wissenschaftlicher Rassismus (S. 65-83). Frankfurt/M: Campus.

Knußmann, Rainer. Vergleichende Biologie des Menschen, Lehrbuch der Anthropologie und Humangenetik. S. 406. Gustav Fischer Verlag. 1996.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Hrsg.). (2014). Lehrpläne für die naturwissenschaftlichen Fächer für die weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz. B.ologie, Chemie, Physik. Klassenstufen 7 bis 9/10. Mainz

Lolhöffel, Helmut, „Verbot vorantreiben“. www.bpb.de. 20.11.2007.

KMK Kultusministerkonferenz und des BMZ (Hrsg.). Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Juni 2015.

Parteiprogramm der NPD. Arbeit, Familie, Vaterland.

Online unter URL https://npd.de/Parteiprogramm_NPD.pdf

Schulze, Ute; Menke, Kristin: Die Evolution der Hautfarben: nur keine Schwarz-Weiß-Malerei in: Unterricht Biologie Nr. 310: Von Darwin bis Dawkins. © 2005 Friedrich Verlag GmbH, Seelze [Vorabdruck: (1998). Wir sind alle Afrikaner. Biologie in der Schule, 47, (5), S. 309-315; aktualisiert: (2003). URL <http://zukunft-braucht-erinnerung.de/drittes-reich/ideologie-und-weltanschauung/368.html>].

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:

Scheunpflug, Annette; Schröck, Nikolaus: Globales Lernen, Brot für die Welt: Stuttgart 1999

Abbildung 2a und b:

CC BY. Petra Hildebrandt-Hoffmann.

Abbildung 3:

Malteser. CC0. Public Domain.

http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fstatic%2Fuploads%2Fphoto%2F2014%2F07%2F25%2F22%2F25%2Fdog-401914_960_720.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fde%2Fhund-malteser-wei%25C3%259F-maltesisch-401914%2F&h=640&w=960&tbnid=EZsDoS11VERqCM%3A&docid=pICFVyly6h_juM&hl=de&ei=5UQnV8SVEMWxabfeh8gK&tbnid=isch&iact=rc&uact=3&dur=288&page=1&start=0&ndsp=35&ved=0ahUKewiEnl2Yr7vMAhXFwBoKHTfvAakQMwgxKAowCg&bih=956&biw=1680

Abbildung 4:

CC0. Public Domain.

http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fstatic%2Fuploads%2Fphoto%2F2014%2F07%2F30%2F18%2F11%2Fgerman-shepherd-405503_960_720.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fde%2Fdeutscher-sch%25C3%25A4ferhund-sch%25C3%25A4fer-almind-405503%2F&h=640&w=960&tbnid=ADf13L_1PUt2VM%3A&docid=Mj7rbcd58cfu7M&hl=de&ei=gkcnV_qcClrBgAbgsJTABA&tbnid=isch&iact=rc&uact=3&dur=269&page=1&start=0&ndsp=37&ved=0ahUKewj65YXXsbvMAhWKIMAKHWAYBUgQMwgpKAYwBg&bih=956&biw=1680

Abbildung 5:

Breed: Newfoundland von Petful. CC BY.

<https://www.flickr.com/photos/petsadviser-pix/13059968065/in/photolist-kU4Kvc-64wFns-o4NqtD-6h8CCz-65tKFM-o4Gbku-4dRtFk-cQ38VS-6uwwSX-64LhDB-6h1QpS-2taBz2-cQ35y1-cQ36L5-kU5p4M-wes6HN-6K4a2w-eKDNA-7VCAvc-4EG1fU-6uAKYQ-6gWvcg-f5Srx5-jaZL-6uwrF6-6uAEU5-64wEyd-9Uqtf1-65xZBf-7DfGKY-6h1nrw-5RGTCj-64sqb4-f5C85t-6vHxvk-5PiEj-Cq5HcU-wszaTg-6uwqsx-xGQVuF-G44VtV-G44UmV-6mieNZ-6gWiMF-6uADCN-cQ34Vq-6MGF6k-64snUK-6h1mys-64wC5Q>

Abbildung 6:

CC0. Public domain.

http://images.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.pdpics.com%2Fpreview%2Fpreview16%2F3112-beagle-standing.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.pdpics.com%2Fphoto%2F3112-beagle-standing%2F&h=603&w=640&tbnid=pV_M_jy6WDJMKM%3A&docid=pu_APZo0l-dqAM&hl=de&ei=m1YnV_WsMOnegAbAppNo&tbnid=isch&iact=rc&uact=3&dur=273&page=2&start=37&ndsp=40&ved=0ahUKewi15qqKwLvMAhVpL8AKHUdTBAOQMwiBASgwMDA&bih=926&biw=1680

Abbildung 7:

CC0. Public Domain.

<https://pixabay.com/en/dog-poodle-beautiful-220457/>

Abbildung 8:

CC0. Public Domain.

http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fstatic%2Fuploads%2Fphoto%2F2013%2F11%2F28%2F12%2F14%2Fdog-220462_960_720.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fde%2Fhund-dalmatien-laufen-gl%25C3%25BCcklich-220462%2F&h=720&w=480&tbnid=441aLFjb2OoyEM%3A&docid=Y2MRsaY8pGNxjM&hl=de&ei=0FknV9aUBuTdgAadzo7oCA&tbnid=isc&iact=rc&uact=3&dur=271&page=1&start=0&ndsp=35&ved=0ahUKewjWvL6Rw7vMAhXkLsAKHR2nA40QMwg4KA4wDg&bih=926&biw=1680

Abbildung 9:

CC0. Public Domain.

http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fstatic%2Fuploads%2Fphoto%2F2014%2F11%2F09%2F22%2F56%2Fchihuahua-524460_960_720.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fen%2Fchihuahua-dog-animal-pet-grass-524460%2F&h=639&w=960&tbnid=LSwNSBYz3ezquM%3A&docid=yrh8uSkBbU_zTM&hl=de&ei=_1onV73WNeaRgAal56PYAg&tbnid=isch&iact=rc&uact=3&dur=194&page=3&start=77&ndsp=45&ved=0ahUKewj90auixLvMAhXmCMAKHaxZCCs4ZBAzCAMoADAA&bih=926&biw=1680

Abbildung 10:

CC0. Public Domain.

<https://www.flickr.com/photos/55887911@N00/8564753147/in/photolist-e3QAHH-gYgBg-4Duwke-gPQdB8-xcAAT1-gYgbB-e5pjhG-gYe9U-8zY8hz-i2vW3-FMkZuT-gYcw4-dCbD8Z-4yK9ys-pqK9Uq-78bnQ9-a4J1t6-9um5pT-c69TdJ-9o8x86-cGzpdS-6tB6G1-a4HZRD-98VU2E-4Duwc6-33Znct-4tcnH2-dwUqT8-4DyMr5-5cn4Et-bRw5C-8fT2Rx-6bFxpX-8fWiu9-atSZS-8fT2Ba-6sM7gg-e3Qzyg-7X2hQR-qzbdYF-menhN-7SM5MG-b5RSs-6DPmzd-7X2hSz-e5iDUP-aLG8cp-c69sf1-4ekmhw-aLJB1M>

Abbildung 11:

CC0. Public Domain.

http://images.google.de/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fstatic%2Fuploads%2Fphoto%2F2015%2F02%2F18%2F19%2F33%2Fthe-witch-641284_960_720.jpg&imgrefurl=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fde%2Fhexe-z%25C3%25B6pfe-hexenmaske-weib-frau-641284%2F&h=720&w=479&tbnid=0wcsp3K-1W5ZcM%3A&docid=qTJW0ximxOwiqM&hl=de&ei=yWsnV66LH-XGgAb0j7yIDA&tbnid=isch&iact=rc&uact=3&dur=214&page=1&start=0&ndsp=40&ved=0ahUKewjuk86j1LvMAhVLI8AKHfQHD8EQMwghKAlwAg&bih=926&biw=1680

Abbildung 12:

Bildausschnitt der Titelseite der Bildzeitung vom 12.08.2003, Copyright Bildzeitung/Axel Springer Verlag

Abbildung 13:

Zoologischer Garten Hamburg: Ein Plakat für Hagenbecks Zoologischen Garten zeigt in ästhetisch anmutender Jugendstilgestaltung, dass dort im Jahr 1900 eine neue Sensation ausgestellt wurde: Völker aus anderen Ländern. Copyright Interfoto/Pulfer

Abbildung 14:

Grafik: Copyright Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Abbildung 15:

Copyright GRA (Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus, Zürich) mit Unterstützung des EDI (Eidgenössischen Departements des Innern, Schweiz)

Abbildung 16:

Copyright Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Abbildung 17:

Black Sheep von Tup Wanders. CC BY. Änderungen müssen angezeigt werden.

<https://www.flickr.com/photos/tupwanders/3566538964/in/photolist-6rarM7-o4yKDY-esKU7c-hu6uqX-9AvG2x-9AyN4j-9jaET1-fTyPm-acWGDp-eYuNN3-j7QL37-85R4Yj-a2sRNA-8uQozo-9BH9SW-9AyCrh-MKoTE-9NUKFM-9AyU3b-pAFWjh-dRZY6Y-jWx2ZX-n7bbhz-6CP2ws-9AySUq-9j7xag-9vtstM-4kB4RS-CEracN-uDCJs-9UVeTw-djN7F7-87ZvRs-dkaxrw-amGH5m-5Ce5px-9j7xex-9AyzSY-cDY28s-nNZ7Kb-TxAYj-7t253e-4xihv6-9AyKTJ-6UFFBv-8ax4KJ-e6Efn-xq66po-hLK8Lt-5tdZmX>

Abbildung 18:

„1900sc_Postcard-How_Ink_Is_Made.jpg“, CC0. Public Domain.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1900sc_Postcard-How_Ink_Is_Made.jpg

Abbildung 19:

„Schaumkuss-1.jpg“ von Rainer Zenz, lizenziert unter CC BY.

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3908060>

Abbildung 20:

„32/52: Racisme“ von Eric Constantineau. Lizenziert unter CC BY-NC.

<https://www.flickr.com/photos/ericconstantineau/6142578018>

Abbildung 21:

von Ary Scheffer - [1], CC0. Public Domain.

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1574470>

Abbildung 22:

CC0. Public Domain.

<https://pixabay.com/en/discrimination-racism-60512/>

Abbildung 23:

„excluded“ von Markus Spieske. Lizenziert unter CC BY 2.0.

<https://www.flickr.com/photos/markusspiske/15115777092/in/photolist-p2JiUq-55yhk3-6ARBg9-55sGSH-sk23WH-e9hdi6-ztkBe-e9o97N-cCgFZj-e9nZMo-e9hptP-e9o7rf-e9o6QL-e9o1CA-e9nUDo-e9nVqL-e9nXc5-e9hfKk-55f9Te-fFhft4-e9o8g3-e9o4Ff-e9nQrq-e9hbxP-e9nXZq-e9hipn-e9o2sf-tZ1H7-e9hcit-e9o3e9-e9o3U9-e9hoSM-e9haFx-cCgxWs-s8oobj-cCgVJq-spWFx4-spXcYV-rtbcxk-cCg7NL-55u7nn-s8o9UC-s6Dny6-s8vGDB-9FYuPj-9D19XG-s8nBiG-spX7kR-s8oGxY-spVQP2>

Abbildung 24:

„Gretchen ist gerettet“, CC0. Public Domain.

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=893172>

Abbildung 25:

„Süßkind von Trimberg“ von Meister des Codex Manesse (Nachtragsmaler I). Der mit einem Judenhut bekleidete und auch durch den Bart als Jude gekennzeichnete Süßkind spricht vermutlich vor einem Vogt in Konstanz vor.

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0705>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=190559>

Abbildung 26:

CC0. Public Domain.

<https://pixabay.com/en/racial-segregation-racism-67692/>

Abbildung 27:

Möglichkeit weitere Bilder einzufügen

Abbildung 28:

Möglichkeit weitere Bilder einzufügen

WEITERE LINKS FÜR BILDER/ABBILDUNGEN FÜR DIE BILDKARTEN:

http://www.kampagnenmaterial.handwerk.de/fileadmin/downloads/motive_2012/damping_anzeige/210x297_HWD_DamPing__AZ_OF_72dpi.pdf

„Weis(s)er werben“ von mkorsakov, lizenziert unter CC BY-NC-SA,

<https://www.flickr.com/photos/mkorsakov/9700274989/in/photolist-fMbrNv>

„Mohrenbräu Shop“ von a_kep, lizenziert unter CC BY-NC-SA,

<https://www.flickr.com/photos/judo10/6087003120>

Abbildung 29:

Copyright Schroedel 2008, aus: Grüne Reihe, Evolution, Schroedel 2008

AUTORINNEN UND AUTOREN

Petra Hildebrand-Hofmann

Albert-Schweitzer-Gymnasium, Kaiserlautern

Marius Knoll

Albert-Schweitzer-Gymnasium, Kaiserlautern



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de